



Der Mantel

Pfarre Bad Fischau-Brunn zum heiligen Martin
Pfarrblatt Nr. 174 / Juni 2021



Zeichnung: Johanna, 8J.

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.

(Psalm 23)



Liebe Pfarrgemeinde!

Wie wird es sein, wenn die Bedrohung durch das Coronavirus einmal vorbei sein sollte? An welchen Folgen werden wir noch lange leiden? Durch welche Erfahrungen kann sich etwas zum Positiven für unser Miteinander, für unseren Glauben und unser Beten, für die Rettung der Schöpfung ändern? Haben wir aus dieser Zeit etwas gelernt? Es gibt ein beeindruckendes Beispiel, das uns helfen kann:

Jesus - der gute Hirte

Wenn ich an die Bilder meiner Kindheit denke, dann sehe ich noch ein Kommunionbild vor mir, ein Hirte mit einem Lämmchen auf den Schultern. Das war und ist nicht nur ein sehr beliebtes, sondern ein grundlegendes Bild von Jesus Christus, das seit jeher in der Kirche das Maß der Sorge für den Menschen bildet: Für die Menschen da sein, sie schützen, ihnen zuhören, sie begleiten und leiten. Diese Aufgabe des Hirten gilt nicht nur für den Papst oder den Bischof, den Pfarrer, sondern in unterschiedlichen Ausprägungen für alle Christinnen und Christen, die Jesus, dem guten Hirten, nachfolgen wollen.

Deine, meine, unsere Hirtensorge

Wenn Jesus uns als Hirtinnen und Hirten in seine Nachfolge gerufen hat, dann meint er nicht für jede und jeden eine große Herde, er meint aber mit Sicherheit: Schau auf die Menschen und ihre Zukunft, die ich dir in deinem Umfeld anvertraue. Schau auf sie! Schau, was ihnen unter den Füßen brennt, was in ihren Seelen feststeckt und geheilt werden will. Schau nach ihnen, sorg dich um sie, ich vertraue sie euch an. Um meine große Herde zu hüten, brauche ich eure Hilfe und euer Mittun.

Wir haben dafür auch einen besonderen Begriff, nämlich die „geistliche Begleitung“ oder die „geistliche Freundschaft“. Den Weg als Christin oder Christ kann ich nicht allein gehen, ich brauche dazu eine Begleitung. Ich brauche einen Freund oder eine Freundin, mit der ich über meinen Glauben, meine Gottesbeziehung, mein Gebetsleben, meine Zweifel, meine Schwierigkeiten reden kann. Das ist auch unter anderem der Sinn einer Pfarrgemeinde - dass es da einen Ort gibt, eine Gemeinschaft, wo ich merke, dass ich auf meinem Weg als Christin oder Christ nicht allein bin, sondern dass es auch andere gibt, die mit mir auf dem Weg sind und mit denen ich unterwegs sein kann. Das Vorbild bei all dem ist und bleibt der „gute Hirte Jesus“.

Euch allen erholsame Ferien, schöne Urlaubstage und vor allem Gottes reichen Segen!

Euer Pfarrer Gregor



Der Psalm 23

auch als Hirtenpsalm bezeichnet, gehört zu den bekanntesten Psalmtexten. Er wurde von König David um 1000 vor Chr. geschrieben. Seine Bilder wurzeln in der altorientalischen Viehzuchtgesellschaft. Das Wort HIRTE bezeichnete nicht nur den Beruf armer Leute, sondern er galt auch als Herrschertitel. Der König ist der Hüter seines Volkes Israel = „Gottes Herde“. Er sagt uns: Gott ist der gute Hirte, wir Menschen sind seine Schafe, seine Herde; er liebt uns und behütet jedes einzelne Schaf. Und wenn eines verloren geht, sucht er es, bis er es gefunden hat. Der Psalm hat zwei vorherrschende Themen: Einerseits eben Gott als Hirte seines Volkes. Andererseits (in Vers 5 und 6) Gott, also JHWH, als Gastgeber, „der uns voll einschenkt...“.

Der Beter ist also voll Vertrauen in den einen Gott, der die Menschen auf ihren Lebenswegen behütet und begleitet. Gott als Hirte begegnet uns zweimal in der Bibel, im Alten Testament eben im Psalm 23, im Neuen Testament bei Joh 10, 11-15. Beide Male geht es darum, dass keines der Schafe verloren geht und der gute Hirte „die Seinen kennt“. Er hat aber auch noch „andere Schafe“ (Joh 10, 16).

Der Herr ist meine Hirte, mir wird nichts fehlen

Für viele sind die Worte des Psalm 23 vertraut. Als Kinder haben wir sie vielleicht auswendig gelernt und so wissen die meisten Menschen ohne viel nachdenken zu müssen, wie es im Text weitergeht:

„Er weidet mich...“ Manchmal haben wir das Gefühl, als stünden wir auf einer abgegrasten Weide. Aber Gott führt uns immer wieder zu frischen Weidegründen – weg vom Abgegrasten über steiniges Gelände zu einer neuen Weide.

„Er erquickt meine Seele...“ Mancher Weg, den wir für den richtigen hielten, erwies sich als Irrweg. Gott bleibt uns aber treu, auch wenn wir uns von ihm entfernt haben. Er lässt uns nicht verloren gehen, sondern er holt uns ein und bringt uns zurück.

„Und ob ich auch wanderte...“ In dem dunklen Tal wandern, wo wir oft ohne Aussicht oder Ausweg unterwegs sind, scheint das Weitergehen schwierig. Doch mit Gottvertrauen spüren wir: Du bist bei uns, Du tröstest und berührst uns und führst uns hinaus aus dem dunklen Tal.

Am Ende dürfen wir einen unverhofften Ausblick auf unser Leben haben, der Schwierigkeiten hinter sich lässt.

„Du bereitest uns...“ In wunderbarer Landschaft empfängt uns Gott, erweist sich als liebevoller Gastgeber und wir spüren, dass sich unser Lebensweg in ein Heimkommen zu Ihm verwandelt.

„Gutes und Barmherzigkeit...“ Gott hat versprochen, immer bei uns zu sein, damit wir jeden Moment unseres Lebens in seiner Gegenwart verbringen dürfen.

Kinderkirche - Kirchenkinder

Verschiebung der Erstkommunion

Auch im Schuljahr 2020/2021 war es aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht möglich, unsere Kinder aktiv ins Pfarrleben einzubinden. Feste wurden abgesagt und auch Kindermessen und Andachten konnten nicht wie gewünscht stattfinden. Schon bald war klar, dass die Erstkommunion nicht gemeinsam mit Familie und Freunden gefeiert werden kann, weshalb die Feier auf das kommende Schuljahr verschoben wurde. Gleichzeitig nimmt unsere Pfarrgemeinde dies zum Anlass, ab sofort die Erstkommunion immer in der dritten Klasse Volksschule zu organisieren (anstatt wie bisher in der zweiten Klasse). So kommt es im Frühjahr 2022 zu keinen Terminkollisionen und auch zukünftig wird das Thema der Erstkommunion für die Kinder einer dritten Klasse schon ein bisschen verständlicher und greifbarer sein.



Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen mit unserer Jugend in der Kirche und eine festliche Erstkommunion im Frühling 2022!

(Elisabeth Fischer)

Gebetsnacht

Der Gründonnerstag ist noch mehr als die Stunde des Letzten Abendmahles. Da sind noch die weiteren Stunden im Leben Jesu. Nach der Feier des Abendmahles stehen ihm die Nacht und die Angst im Garten Gethsemane noch bevor. Auf der Suche nach einer Form, diesen Abend in der Kirche zu gestalten, ist man auf die alte Tradition der „Ölbergandachten“ gestoßen. Schon zum Ende des vierten Jahrhunderts wurde in Jerusalem der Nacht zum Karfreitag liturgisch gedacht. Grundlage war die Bitte, die Jesus im Garten Gethsemane an seine Jünger richtete: „Bleibt hier und wacht mit mir. Wacht und betet!“ (Mk 14, 34 +38).

In neuerer Zeit will man nach der Feier des Letzten Abendmahles zusammenbleiben, um die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag im Gebet zu verbringen. Angeregt durch den Ritus der Jugendtreffen der Communauté de Taizé in Frankreich hat unsere Pfarre schon in den Jahren 2018 und 2019 eine eindrucksvolle Gebetsnacht gefeiert. Im Mittelpunkt stehen die Personen dieser Nacht. Wir begegnen Jesus, den Jüngern, Judas und anderen Personen und werfen einen Blick auf unser eigenes Leben und unsere eigenen Verhaltensweisen. Texte und Gebete können über den Abend verteilt oder in einem kürzeren Zeitraum gelesen werden. Wenn möglich beginnen wir nach dem Abendgottesdienst – dann sind wir miteinander verbunden, manche zuhause, manche in der Kirche. Die Glocken läuten unsere Gebetsnacht ein, dann verstummen sie. Wir versuchen dann für die Botschaft dieser Nacht wach zu bleiben!

(Margit Polly, Christoph Jackwerth)

Ein Schauspieler war in einer Familie eingeladen und man bat ihn, etwas zu rezitieren. Der Familienvater wünschte sich den Psalm 23 („Der Herr ist mein Hirte“).

Der Schauspieler meinte, er würde es nur machen, wenn der Vater es nach ihm wiederholen würde. Der Schauspieler rezitierte den Psalm in wunderbarer Sprache und mit herrlicher Stimme. Alle Anwesenden applaudierten begeistert.

Dann las der Vater und danach war es ganz still im Raum. Der Schauspieler sagte: „Ich kenne den Psalm. Sie aber kennen den Hirten!“

(Autor unbekannt)

Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174
Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer. Druck: Werbeagentur Dall, 2700 Wiener Neustadt.

Alle Termine, Ankündigungen und Verordnungen finden Sie in den beiden Schaukästen und auf der Homepage der Pfarre

www.pfarre-bad-fischau-brunn.at



Gebetsnacht 2019

Ständige Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag:		10:00 Uhr
Vorabendmesse:		18:30 Uhr
Rosenkranz:	Montag	18:30 Uhr
Abendmesse:	Freitag	18:30 Uhr
Morgenmesse:	Mittwoch	08:00 Uhr
Beichtgelegenheit:	Freitag	18:00 - 18:30 Uhr
Aussprachezeit:	nach Vereinbarung	
Krankenbesuch:	nach Vereinbarung	

Kanzleistunden:

Herr Pfarrer	Freitag	16:00 - 18:00 Uhr
	Samstag	09:00 - 11:00 Uhr
Pfarrsekretärin	Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr
Anschrift:	Hauptstraße 24 2721 Bad Fischau-Brunn	
Telefon und Fax:	02639/7174 oder 0664/73619537	
Email:	pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at	
Homepage:	www.pfarre-bad-fischau-brunn.at	